



Laufen

Das Konzert mit den „Salonborischen am Freitag, 6. Mai, entfällt.

Der Vereinsabend des GTEV „D'Grenzlandler“ Laufen wird von Freitag, 6. Mai, auf Freitag, 13. Mai, verschoben. Am Freitag, 13. Mai, findet die Fußwallfahrt mit anschließender Maiandacht in Maria Bühl statt.

Heute Abend Schülervorspiel

Laufen. Die Laufener Abteilung der Musiklehrervereinigung e.V. lädt für den heutigen Dienstag, 3. Mai, um 19 Uhr zum Schülervorspiel in den Rottmayrsaal des Alten Rathauses ein.

Schülerinnen und Schüler der Klassen Christine Graus-Mallachs (Gesang), Margarethe Hlawka-Grundners (Violine), Susanne Hohenbergers (Violine), Anna Kinschels (Violine), Julia Ammerer-Simmas (Violoncello), Andreas Madereckers (Gitarre/E-Gitarre) und Sven-Jörg Schnoors (Klavier) werden solistisch und in Ensembles auftreten. Der Eintritt ist frei.

Großzügiger Blutspender



Laufen. Jörg Tiedke hat von Betriebsleiterin Kathi Kraller die Ehrennadel für 50-maliges Blutspenden erhalten.

In der Ehrenurkunde, die sie verleiht heißt es: „In Anerkennung 50-maliger unentgeltlicher und freiwillig geleisteter Blutspenden zugunsten schwerkranker Menschen erhält Jörg Tiedke die Ehrennadel für Blutspender in Gold. Theo Zellner, Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes.“

Tiedke bedankte sich herzlich, stellte aber richtig, dass er schon viel öfter gespendet habe. Bei der Umstellung auf die neuen Spenderausweise seien mehrere Termine nicht vermerkt worden. Er freute sich sehr über diese Auszeichnung.

– bo

Tatort Europasteg

Mit Moped über den Fuß gefahren

Laufen. Eigentlich darf man mit Kraftfahrzeugen nicht über den Laufener Europasteg fahren. Ein damals 21-jähriger Oberndorfer tat es am Nachmittag des 22. September 2013 doch. Mit seinem Moped fuhr er einem 40-jährigen Bäckermeister schmerzhaft über den Fuß. Was folgte, war kein Strafbefehl, sondern eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung, denn – wie es in der Anklageschrift heißt – „die Staatsanwaltschaft hält wegen des besonderen öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung ein Einschreiten von Amts wegen für geboten.“ Strafantrag war von dem Geschädigten form- und fristgerecht gestellt worden.

Der aber kam gar nicht zum Verhandlungstermin am Mittwochnachmittag. Per Fax teilte der inzwischen in Wals lebende Bäcker dem Amtsgericht mit, dass er nicht gewillt sei, eine weitere Aussage zu machen. Und einen Urlaubstag zu

opfern, sei ihm die Sache nicht wert. Wer gar nicht kam, war der Angeklagte. Nach dessen Ladung waren weder Rückschein noch eine andere Nachricht eingegangen. Einzig der Sachbearbeiter der Laufener Polizei war im Gerichtssaal anwesend. Der durfte allerdings ohne Aussage wieder in den Dienst zurückkehren. Staatsanwältin Lisa Köninger beantragte daraufhin, die Angelegenheit nun doch in ein Strafbefehrsverfahren überzuleiten. Den jungen Mann erwartet



Nur für Fußgänger und Radfahrer. Der Europasteg zwischen Laufen und Oberndorf darf nicht mit Kraftfahrzeugen befahren werden.

– Foto: Höfer

demnächst ein Schreiben des Gerichts mit der Aufforderung, die festgelegte Tagessatzanzahl in entsprechender Höhe zu bezahlen.

– höf

Tausend Jahre gemeinsame Geschichte

Festvortrag zum Erinnerungsjahr 200 Jahre Grenzziehung – Hans Roth sprach schon vor 50 Jahren zu diesem Anlass

Von Hannes Höfer

Oberndorf/Laufen. Für Moderatorin Romy Seidl ist Hans Roth ein „wandelndes Regionalgeschichtsbuch“. Und mit Blick auf die Grenze die „personifizierte Brücke“. Der Geschichtskenner und Stadtarchivar blickte anlässlich des „Erinnerungsabends“ in der Oberndorfer Stadthalle (wir berichteten) zurück auf die Grenzziehung zwischen Bayern und Österreich vor genau 200 Jahren. Ein besonderes Detail am Rande: Hans Roth hielt bereits zum 150. Jahrtag, also vor 50 Jahren, die Rede zu diesem Anlass.

„Die zerrissene Stadt“ ist für Hans Roth ein treffender Titel. Anstatt von Jubiläum solle man besser von einem Gedenkjahr sprechen und sich erinnern an eine „schicksalshafte Trennung“.

Napoleonische Truppen besetzten mehrmals Laufen und setzten im Dezember 1800 hier über die Salzach. Was folgte waren vier Regierungswechsel zwischen den Jahren 1803 und 1816. Mit der Säkularisation endete 1803 das stolze geistliche Reichsfürstentum Salzburg nach mehr als 600 Jahren.



Der Geschichtskenner der Region schlechthin: Der Laufener Hans Roth sprach beim Erinnerungsabend in Oberndorf über „die zerrissene Stadt“.

– Foto: Höfer

Ferdinands von Toskana joviale Herrschaft währte nur zwei Jahre. Salzburg kam 1806 unter die Herrschaft Österreichs, war bis 1809 im Habsburger Vielvölkerstaat. Nach einer neuerlichen feindlichen Besetzung kam das Land unter französische Verwaltung. 1810 folgte die bayerische Herrschaft, Salz-

burg wurde verwaltungsmäßig dem Salzachkreis einverleibt.

Die Würfel fielen nach langem diplomatischen Hauen und Stechen zwischen Österreich und Bayern beim sogenannten „Münchner Vertrag“ am 14. April 1816, wonach Saalach und Salzach als künftige Grenze zwischen den Ländern festgelegt wurde. Die links der Flüsse gelegenen Landgerichte Laufen, Tittmoning, Teisendorf und Waging kamen nach Bayern.

Erfahren davon hat die Bevölkerung offiziell durch das amtliche Regierungsblatt erst am 15. Mai. Am 1. Mai aber waren Schlagbäume und Zollhäuschen errichtet worden. Waren mussten nunmehr verzollt und Pässe vorgezeigt werden.

„Die Salzach war nun Grenze“, resümierte Hans Roth, „Laufener und Oberndorfer mögen fassungslos und bestürzt an den Brückenden gestanden sein.“ Für den Geschichtskenner ein „Schicksalsschlag von ungeahnter Auswirkung“, mit weiterer Not nach den Kriegsjahren. Vor der Grenzziehung zählte Laufen mit seinen Vorstädten 642 Familien mit 2392 Be-

wohnern in 314 Häusern. Die Stadt verlor dann mehr als die Hälfte seiner Einwohner, vor allem die Handwerker und Schiffer. Besitz- und Vermögensteilungen führten zu erheblichen Spannungen in der Bevölkerung.

Dem reichen Kollegiatenstift Laufen kamen 490 zinsbare Höfe im Gebirg abhanden, weshalb der Stiftsdekan aus Geldmangel Geistliche entlassen musste. Die traditionell brückenüberschreitende Fronleichnamprozession wurden beiderseits vom Militär begleitet.

In Oberndorf, das noch lange offiziell Österreichisch-Laufen hieß, galt es, erst alles aufzubauen, das öffentliche Leben neu zu gestalten. Schlimm traf es die Schifffahrt, da die Schiffer das seit 1278 bestehende Privileg der alleinigen Salzausfuhr verloren. „Trotz aller Bemühungen war der Niedergang der Schifffahrt nicht mehr aufzuhalten“, so Roth, „mit der Eisenbahn kam dann das Ende.“

Am Rande Bayerns gelegen, war Laufen bedeutungslos geworden, eine kleine Beamtenstadt ohne nennenswerten Handel. „In biedermeierlicher Selbstgenügsamkeit beschränkten sich die Bürger

auf das Private“, durfte Roth feststellen, „versuchten, das gerettete Vermögen durch Sparsamkeit zu schonen und die erlittenen Verluste in religiösem Sinn zu ertragen.“

Es fehlten Geld und Unternehmertum, weshalb in der Laufener Altstadt viel an historischer Bausubstanz erhalten blieb, die andernorts Neubauten weichen musste. „Immerhin: Armut ist der beste Denkmalfleger.“

Was auf bayerischer Seite ehemals zum Salzburger Flachgau gehörte, wurde später zum Rupertwinkel, als Erinnerung an die tausendjährige Zugehörigkeit zum Erzbistum Salzburg. Diese Verbundenheit will Hans Roth bis heute in der Mentalität der Menschen, im Brauchtum, der Tracht, dem Volkslied, der Musikkultur, der Mundart und der Lebensfreude erkennen. Nicht nur Europa wachse zusammen, sondern auch die Regionen, denn „Kultur kennt keine Grenzen.“

Auf die Frage von Moderatorin Romy Seidl, ob jemand schon bei Roths Vortrag vor 50 Jahren dabei gewesen sei, ging mindestens ein Arm nach oben.

Laufener haben trotzdem Spaß

Das verregnete Maibaumaufstellen war heuer der Grenzziehung vor 200 Jahren gewidmet

Laufen. Der Regen konnte die Laufener Trachtler „D'Grenzlandler“ und ihre Gäste nicht davon abhalten, beim Maibaumaufstellen viel Spaß zu haben. Zumal dieser Maibaum ein ganz besonderer ist. An ihm sind nämlich „Schwaiben“, Taferln, mit den Stadtwapen Laufens und Oberndorfs angebracht, die an die vor 200 Jahren erfolgte Teilung der Fürsterzbischöflichen Stadt Laufen erinnern.

Um die jetzt wieder offene Grenze und die dadurch ermöglichte bessere Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeit zu feiern, waren die Bürgermeister von Laufen, Hans Feil, und Oberndorf, Peter Schröder, und viele Stadträte aus beiden Orten gekommen. Schon am Vormittag, als es noch nicht regnete, waren die Besucher recht zahlreich beim Frühlingschoppen zugegen und wurden dabei von der „Kloanen Lebendorfer Tanzmusik“ mit ihrer flotten Musik unterhalten.

Dann aber vergaß Petrus die Rücksichtnahme auf die gemeinsame Feier der Laufener und Oberndorfer. Kurz vor Beginn des Maibaumaufstellens begann der Regen. Die Besucher ließen sich die Stimmung nicht trüben, denn glücklicherweise haben die Laufener Trachtler eine an ihr Vereinsheim angeschlossene Halle zur Verfügung, in der sich die Festgäste vergnügen konnten. Nur die Stadtkapelle Laufen, die den ganzen Nachmittag über die Trachtler und ihre Gäste bestens unterhielt, wurde in einer Ecke etwas eingezwängt. Bei schönem Wetter sitzen die Musiker im Freien. Auch bei ih-

ren Tänzen wurden die Trachtler, von den Kleinsten bis zu den Aktiven, von der Glätte auf der im Freien stehenden Bühne etwas behindert und konnten deswegen nicht ganz so schwungvoll zu Werk gehen wie sonst.

Regionsbewusster Trachtenverein

Das Essen, die Getränke und die selbstgemachten Kuchen, Torten, Pavesen und Krappfen schmeckten aber genauso gut wie immer. Beim Essen zeigten sich die Trachtler auch diesmal wieder regionsbewusst. Das Fleisch für die exzellenten Schweinebraten und Würste stammte aus einer hiesigen Metzgerei, genau wie das Brot und die Semmeln aus einer Laufener Bäckerei kamen. Auch das Bier wurde aus einer nahe gelegenen Brauerei angeliefert. Für die weiteren Getränke, Limos, Säfte und dergleichen war eine Kelterei aus Laufen zuständig. Von den Trachtlern wird sogar darauf geachtet, dass alle nicht lokal verfügbaren Zutaten aus „fairem Handel“ kommen. Sicher ein gutes Beispiel für Feste jeglicher Art.

Natürlich standen beim eigentlichen Maibaumaufstellen wegen des Regens nicht so viele Zuschauer parat, um die „Anschieber“ anzufeuern, wie sonst, und obendrein regnete es ins Bier, das die Aufsteller immer wieder abstellen mussten, um den langen Stamm in die Höhe zu befördern. Der guten



Die Trachtler bringen ihren Maibaum in Position. Gleich kann's losgehen!



Spielen kann er zwar noch nicht, der Kleine, sich aber unter die Stadtkapelle zu mischen, das kann er schon ganz gut.



Die am Maibaum angebrachten „Schwaiben“ mit den Wappen von Laufen und Oberndorf.

– Fotos: Alois Albrecht

Stimmung konnte dies aber nichts anhaben.

So zeigten sich Vorstand Thomas Streitwieser und seine Trachtler beim Ausklang des Festes am späten Nachmittag recht zufrieden

mit dem Resultat und erfreut, dass jetzt die Taferln am Maibaum die wiedergefundene Freundschaft und Eintracht der zwei Kommunen hüben und drüben der Salzach veranschaulichen.

– al

Vermisstensuche endet glücklich

Teisendorf. Ein bei einer Bergtour verschwundener Mann wurde nach einer Suchaktion unverletzt gefunden.

Eine etwa 30-köpfige Gruppe einer Lebensgemeinschaft aus Velden machte am Sonntagnachmittag einen Ausflug auf die Stoißer Alm. Beim Abstieg setzte sich der 25-jährige Mann von der Gruppe ab. Erst am Parkplatz stellten die Betreuer sein Fehlen fest. Der jun-

ge Mann, der geistig behindert, nicht orientiert und gehörlos ist, war nur leicht bekleidet, weshalb aufgrund des Wetters und der nahenden Dämmerung die Bergwacht Teisendorf-Anger und die alpine Einsatzgruppe der Polizei alarmiert wurden.

Glücklicherweise fand ein Alpinhundeführer der Polizei den Vermissten noch vor der Dämmerung in Neukirchen.

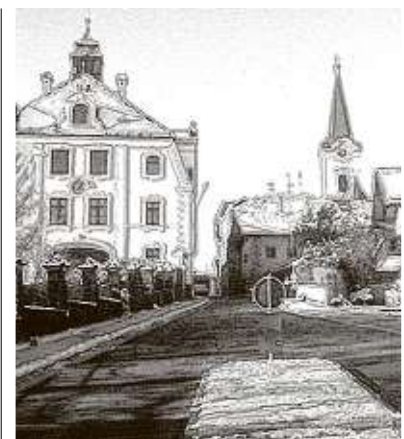
Panorama-Radltour um den Haunsberg

Teisendorf. Eine Panorama-Radlrunde rund um den Haunsberg veranstaltet die DAV-Sektion Teisendorf am Donnerstag, 5. Mai. Es werden nur Radlwege und ruhige, in der Regel geteerete Nebenstraßen ohne starke Steigungen befahren. Die Tour ist auch für Tourenräder und E-Bikes geeignet. Eine Einkehr erfolgt in Obertrum und Patting.

Die Gesamtrunde beträgt mit dem Rad von Waging aus 98 Kilometer bei 1150 Höhenmeter, von Teisendorf aus 86 Kilometer und von Laufen aus 51 Kilometer.

Treffpunkt ist in Waging und Teisendorf jeweils um 8.30 Uhr, in Laufen am Europasteg um 9.45 Uhr. Die Leitung hat Alois Herzig, ☎ 08681/1842.

– wh



Teisendorf

Klettern der Jugend verschoben

Teisendorf. Das Klettern der Jugendgruppe im Klettergarten, das für Freitag, 6. Mai, angesetzt war, wird verschoben auf Freitag, 13. Mai.

Treffpunkt ist um 15 Uhr in Teisendorf. Voraussetzungen für die Teilnahme sind der Kletterschein Outdoor, 14 Jahre Mindestalter und das Einverständnis der Eltern. Eine Anmeldung ist erforderlich bei Georg Eckart, ☎ 08656/983933 oder ☎ 0151/1074169.

– wh

KSK beim Reservistenmarsch

Teisendorf. Der Reservistenmarsch um den Waginger See findet am Donnerstag, 5. Mai, statt. Er wird von der Gebirgsjägerkameradschaft Wolkersdorf ausgerichtet. Start ist um 8.30 Uhr am Schulhaus in Waging. Mitglieder der Soldatenkameradschaft Teisendorf, die sich beteiligen wollen, werden gebeten, sich beim Vorsitzenden Gschwendtner, ☎ 08666/1073, anzumelden.

Hüttentreffen auf Teisendorfer Hütte

Teisendorf. Das nächste Hüttentreffen der DAV-Sektion Teisendorf auf der Teisendorfer Hütte am Predigtstuhl findet am Donnerstag, 5. Mai, statt.

Infos gibt es bei Helmut Eriaghenherr, ☎ 08666/520, oder Maria Glaser, ☎ 08666/244.

– wh

Maiandacht in Weildorf

Weildorf. Eine feierliche Maiandacht findet am Sonntag, 8. Mai, um 19 Uhr in der Weildorfer Pfarrkirche statt. Die Andacht wird vom A-cappella-Chor Weildorf musikalisch gestaltet. Es erklingen Chorwerke verschiedener Stilepochen zum Lobe Mariens.